

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Daresalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Mafia.

Daresalam

2. Dez. 1914

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Daresalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 ab. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Daresalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die begehrtene Zeitspalte 25 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Mk. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Daresalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Adresse für Daresalam: Zeitung Daresalam.

Jahr-
gang XVI.

Nr. 97

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

Die Engländer wieder vor Daresalam.

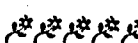
Recht lange Zeit haben die Engländer gebraucht, um sich von dem ihnen durch unsere braven Truppen in Tanga eingetauchten Schrecken zu erholen. Schließlich scheint ihnen das aber doch gelungen zu sein, und sie sehen sich jetzt nach weiteren Heldentaten um. Am Sonnabend, den 28. November, 5 Uhr früh, erschienen das Minienschiff „Goliath“ (1898 von Siapel, 13150 Tons, mit vier 30,5, zwölf 15, zehn 7,6 und sechs 4,7 cm-Geschützen besetzt und 750 Mann Besatzung), der Kreuzer „Fox“ und ein kleiner Transporter, der Kobolddampfer „Duplex“ auf der Reede von Daresalam und verlangten ein Boot. Als bald begab sich der stellvertretende Gouverneur, Herr Regierungsrat Humann sowie der Bezirksamtmann mit der Pinnasse auf See. Als man außerhalb der Hafeneinfahrt war, bemerkte man auf der zunächst liegenden „Fox“ bereits die rote Feuerflagge, worauf die Pinnasse wieder umkehrte. Auf nochmalige Aufforderung, ein Boot zu senden, führen die genannten Herrn gegen 10 Uhr Vormittags zum Kreuzer „Fox“. Der Kommandant verlangte, mit einer Pinnasse in den Hafen fahren zu dürfen, um nachzusehen, ob die dort liegenden Handelsdampfer wirklich gebrauchsunfähig seien.

Der stellvertretende Gouverneur fuhr darauf mit der Pinnasse zurück, um mit dem Militärkommandanten Rücksprache darüber zu nehmen, ob es den Engländern gestattet werden könnte, auf eigener nicht armerter Pinnasse mit wenigen Offizieren in den Kreef zu fahren, um sich von dem Zustande der Schiffsmaschinen zu überzeugen.

Während der Militärkommandant feststellte, daß einer Einfahrt unter diesen Umständen nichts entgegenstehe, fuhr bereits ein stark armerter und gepanzerter Schlepper und eine ebenso ausgerüstete Pinnasse, beide mit Mannschaften besetzt, in den Hafen und verschwanden im Kreef, nachdem die Pinnasse einen Engländer auf der „Tabora“ abgesetzt hatte. Da ein derartiges Vorgehen gegen die beabsichtigten Zugeständnisse war, wurde die Hafeneinfahrt sofort militärisch besetzt. Inzwischen hatte sich eine dritte Pinnasse auf der Innenreede gezeigt, die anscheinend dort Bojen auslegte. Es wurden nun Detonationen aus der Richtung des „Feldmarschall“ und „König“ vernommen, gleichzeitig traf die Mitteilung von Kapitän Stiehler, der in der Gouvernementspinnasse den Engländern gefolgt war, ein, daß die Dampferbesatzungen gefangen weggeführt werden sollten. Die auf der Innenreede Bojen verlegende Pinnasse hatte sich inzwischen genähert und wurde nun auf Befehl des Militärkommandanten beschossen, worauf sie sich, anscheinend mit Verlusten, zurückzog.

Gegen 1 Uhr erschien vom Kreef kommend der armerter Schlepper mit zwei Booten des „Feldmarschall“, in welchem sich die Besatzungen der beiden Dampfer, bestehend aus 14 nicht militärischen Deutschen, einer Stewardess und ca. 12 Farbigen, befand, und steuerte auf die Einfahrt zu. Nachdem der Schlepper in günstigen Schußbereich gekommen war, befahl Herr Hauptmann v. Kornatzki die Beschießung desselben mit Maschinengewehren. Trotz heftigen Gewehrfeuers gelang es dem gepanzerten Schlepper mit den Booten die Ausfahrt zu erreichen. Kaum war die Pinnasse aus der Einfahrt entkommen, als der dicht vor dem Hafen liegende kleine Dampfer „Duplex“ aus zwei kleinen Geschützen das Feuer auf die Stellungen unserer Truppe eröffnete, ohne jedoch irgend welchen Schaden anzurichten. Um 1.30 Uhr begann das in der Höhe von Makatumbi ankernde Minienschiff aus schweren Geschützen auf die Stadt

An unsere geehrten Abonnenten!

Am eine ununterbrochene und rechtzeitige Zustellung der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung garantieren zu können, bitten wir unsere geehrten Abonnenten, uns etwaige Adressänderungen möglichst bald und mit genauer Angabe zukommen lassen zu wollen. 

Expedition der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

zu feuern. Es wurden im Ganzen 170 Schuß abgegeben. Der Gouverneurspalast wurde vollständig in Trümmer geschossen und brannte bis auf die Umfassungsmauern des unteren Stockes nieder. Sonst wurde nur ganz geringer Schaden angerichtet. Das am Strande gelegene Aquarium sowie das Schöfferhaus erhielten je einen Treffer, vor Haus I krepitierte eine Granate, die sämtliche Fenster Scheiben auf der dem Meere zu gelegenen Seite zerstörte, ferner wurden zwei am Bismarckplatz gelegene Gouvernementshäuser durch Granaten beschädigt.

Auf dem „Kaiser Wilhelm“ wurden die Privat-effekten des Kapitäns erbrochen und beraubt, sogar ein Papagei wurde mitgenommen. Besonders Interesse erregten bei den sauberen Herren die Whisky- und Bierfisten, von denen mehrere erbrochen und teilweise ausgetrunken wurden. Der „Kaiser Wilhelm“ wurde sodann gründlich zerstört. Nicht viel besser erging es dem „Feldmarschall“ und „König“, auf beiden Dampfern wurden die Maschinen durch Sprengungen vollkommen unbrauchbar gemacht und auch sonst hausten die Engländer wie die Vandalen.

Kurz vor 6 Uhr Abends versuchte endlich die dritte Pinnasse, die sich inzwischen im Kreef herumgetrieben und sich mit dort requirierten großen eisernen Leichtern umgeben hatte, auszufahren, wurde aber ebenfalls von unseren Truppen, unterstützt von Maschinengewehren und einem inzwischen eingetroffenen Geschütz, unter Feuer genommen. Die von den Engländern alsdann außerhalb der Hafeneinfahrt zurückgelassenen Leichter, die noch am Abend hereingeholt wurden, zeigten sich durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer stark beschädigt, sodaß anzunehmen ist, daß sich auch diese Pinnasse nur mit Verlusten hat in Sicherheit bringen können.

Mittlerweile war es auf dem Feldmarschall 2 Offizieren mit 4 Askaris gelungen, 11 Engländer, darunter den Ersten Offizier von der „Fox“, die die das Weite suchende Pinnasse offenbar vergeblich hatte, gefangen zunehmen. Die Herren sollen sämtlich stark nach Whisky gerochen haben.

Bei Einbruch der Dunkelheit fuhr die „Fox“ ab und im Laufe der Nacht verließ auch der „Goliath“ mit dem „Duplex“ unsere Reede.

Am nächsten Morgen wurde noch auf der „Tabora“ ein dort von den Engländern ebenfalls vergessener Arzt aufgegriffen und gefangen gesetzt.

Das Benehmen der Engländer an diesem Sonnabend zeigte deutlich, daß ihre ganze Seekriegsführung nichts weiter wie eine schamlose, einer Kulturnation hohnsprechende Seeräuberei ist. Privateigentum wurde erbrochen und beraubt, harmlose Privatpersonen selbst Frauen in Gefangenschaft geführt, und aus Freude über solche Heldentaten nimmt man schnell noch die Gelegenheit wahr, sich einen billigen Whiskykauf anzutrinken, und das tun nicht etwa nur gemeine Soldaten, sondern englische Offiziere.

Nach dem etwas warmen Empfang, der diesen Piraten am 28. November hier bereitet worden war, waren sie offenbar zunächst ratlos, denn am Sonntag ließ man uns in Ruhe. Dafür aber erschienen alle drei Schiffe am Montag wieder und „Fox“ signalisierte wiederum nach einem Boot.

Hierauf wurde von uns in keiner Weise reagiert und die Engländer warteten mehrere Stunden, ohne irgend etwas zu unternehmen. Nachmittags loteten sich beide Kriegsschiffe langsam bis vor die Simbasi-Mündung, zeigten die Feuerflagge und eröffneten gegen 1/3 Uhr das Bombardement auf Daresalam. Es wurden etwa 370 Schuß abgegeben und 35 bis 40 Gebäude teilweise schwer beschädigt. Am meisten hatten gelitten die Brauerei, das Vorgelddhaus, die daneben liegende frühere „Rundschau“, die Villa Loucas, 3 Häuser an der Askazienstraße, 3 Villen in der Nähe der Scheelestraße, ferner das Offizierskafino, Bezirksgericht, Bauamt und Unteroffizierskafino. In der Askari-kafarne, die ebenfalls einen Volltreffer erhielt, wurden etwa 10 schwarze Weiber ein Kind und 1 Askari getötet und ca. 10 Askarifrauen verletzt. Sonst sind Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen.

Die ganz zwecklose und völkerrechtswidrige Beschickung hat im Großen und Ganzen nicht soviel Schaden angerichtet, als man zuerst annahm, jedenfalls hat sie den Engländer mehr gekostet als uns, zumal anscheinend durch einen Rohrkrepierer auf dem „Goliath“ der eine Geschütz-Turm unbrauchbar geworden war.

Die Empörung in der ganzen Bevölkerung über diese neueste Heldentat der Engländer ist eine ganz gewaltige, nicht so sehr, weil man sich über diesen neuesten Bruch des Völkerrechts entrüstete, — daran hat man sich bei den Engländern nachgerade gewöhnt, — sondern ganz besonders deshalb, weil man sich sagen muß, die ganze Beschickung ist weiter nichts als ein Ausfluß kindischer, feiger Wut darüber, daß die Gentlemen, wie sie sich selbst sagen müssen, auch mit einer zehnfachen Uebermacht gegen unsere braven Truppen zu Lande nichts auszurichten vermögen. Die Stimmung in Daresalam nach der Beschickung war in der Hauptsache ein aufrichtiges Bedauern darüber, daß die Engländer nicht wenigstens den Versuch einer Landung gewagt haben, damit man ihnen ihre Heldentaten doch wenigstens einigermaßen hätte quittieren können.

Ein Gutes hat zweifellos das ganze Vorgehen der Engländer in diesem Kriege. Die bei uns Deutschen früher hin und wieder zu beobachtende Bewunderung und Hochachtung vor allem, was englisch ist, ist jetzt jedem Deutschen zweifellos gründlich benommen worden. Das Krämervolk ist als das erkannt, was es wirklich ist: als eine rücksichtslose, rohe, unritterliche und dabei im Grunde feige und disziplinslose Räuberbande, denn wenn die Burschen nur einen Funken Ehrgefühl und Mut besäßen, würden sie sich uns mit ihren überlegenen Kräften doch noch einmal zum ehrlichen Kampfe stellen.

Eines Mannes müssen wir bei dieser Gelegenheit noch gedenken, dem in den vergangenen Tagen das höchste Lob gebührt, unseres Mitbürgers Milewsky, der trotz angestrengtester Arbeit im Dienste des Vaterlandes noch Zeit fand, für ausreichendes Essen und Trinken in der Stadt zu sorgen in Tagen, in denen alles geschäftliche Leben stockte und die Läden fast den ganzen Tag geschlossen bleiben mußten.

Daresalam hat in den vergangenen schweren Tagen gezeigt, daß es bereit ist, jeden Fußbreit deutschen Bodens bis zum Äußersten zu verteidigen. Mit ganz geringen Ausnahmen stellten sich die Bürger unserer Stadt freudig zum Dienst mit der Waffe, jeder einzelne war bereit, Gut und Leben der heiligen Sache des Vaterlandes zu opfern.

keine Unsicherheit, kein Zagen mehr in unseren Reihen jetzt, wo es ernst geworden ist.
Wir sind eine deutsche Stadt und werden eine deutsche Stadt bleiben.
G. Sch.

Nachträglich scheint den Engländern doch etwas das Gewissen geschlagen zu haben, denn sie haben gestern Nachmittag die vom „Feldmarschall“ mitgenommene Stewardess zurückgesandt. Sie erzählte, daß in dem Boot, in welchem sie mit den übrigen gefangenen Europäern weggebracht wurde, der 1. Maschinist Köpfe eine leichte Fleischwunde am Bein erhielt, während ein Quartermester Carl Schmidt, von 2 Schüssen in die Schulter getroffen, über Bord ging und wahrscheinlich ertrunken ist. Zwei von den drei ebenfalls in diesem Boot befindlichen englischen Soldaten wurden durch unser Gewehrfeuer so schwer verwundet, daß sie noch auf dem Transport nach Zanzibar starben.

Einen ausführlichen Bericht über die Gefangennahme der Mannschaft des „Feldmarschall“ und „König“ lassen wir in der nächsten Nummer unseres Blattes folgen.

Ämtliche Nachrichten.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage, unverändert. Bei Troyes haben nur unbedeutende Kämpfe stattgefunden. Bei Lomiez (70 km westlich von Warschau) ist der Kampf noch im Gange.

Vom Kriegsschauplatz in der Kolonie.

Am 22. November kreuzte über der Rufidjümmündung ein von englischem Hilfskreuzer mitgebrachtes Wasserflugzeug, das von unseren Truppen mit Gewehren, infolge der großen Flughöhe jedoch erfolglos, beschossen wurde.

Auf der Insel Roma landeten am Montag, den 23. November, etwa 20 englische Matrosen, die in einem von einem Schlepper gezogenen Whalebboot von dem in jener Gegend liegenden englischen Hilfskreuzer herüberfahren. Nach ergebnisloser Durchsuchung der Insel fuhren die Matrosen wieder ab. In der Nähe von Roma machte am gleichen Tage unter dem Schutz des Hilfskreuzers das englische Wasserflugzeug Flugversuche, ging aber nach kurzem Flug von wenigen Minuten wieder herunter.

Reuter-Meldungen.

Nach jetzt vorliegendem englischen Text der Reuter-Meldung vom 11. Oktober erhielt nicht Graf Häßeler, sondern General von Beseler den Orden pour le merite für Einnahme Antwerpens. (General v. Beseler war bis vor Ausbruch des Krieges General z. D. und war früher Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen.)

17. Oktober: Englischer Kreuzer „Hawke“ (7820 Tons, 1891 vom Stapel, zwei 23.4, zehn 15.2 und zwölf 12.7 cm-Geschütze, 19.5 Seemeilen, 550 Mann Besatzung) durch U-Boot gesunken. Russen abweisen deutschen Angriff auf Swangorod und Warschau.

18. Oktober. Die österreichisch-deutschen Armeen ergreifen an der mittleren Weichsel und in Galizien die Offensive.

Deutscher Kreuzer „Geler“ in Honolulu angekommen, wird dort einige Wochen reparieren. Russen hatten Teilerfolge bei Warschau in sehr heftigen Kämpfen.

22. Oktober. Auf Warschau marschierende Deutsche wurden zum Rückzug gezwungen.

26. Oktober. Die Deutschen haben ein Zirkular herausgegeben, in dem sie den Fall Warschau's melden.

Russen melden Einnahme von Lomiez und anderen Orten westlich Warschaus und Kämpfe bei Radom.

Weitere Reutermeldungen bis **31. Oktober** melden weitere angeblich für Russen siegreiche Kämpfe in Polen und Ostpreußen, sämtlich auf russischem Gebiet.

Aus feindlicher Quelle.

22. November: Die Truppenbewegungen sind nicht der einzige Grund für die Ruhe in Flandern. Nachrichten von der niederländischen Grenze berichten von ununterbrochen fahrenden Zügen, welche Truppen zur Ostgrenze schaffen. Daß unter den Deutschen bei Ypern ein furchtbares Blutbad angerichtet ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß von 3000 Bayern nur 1200 übrig geblieben sind, das dritte Reservekorps hat von 3000 Mann 2000 verloren.

24. November: Drei englische Flieger haben in Friedrichshafen einen Zeppelin schwer beschädigt. Deutsche Soldaten erzählten, daß 3000 von ihnen den Befehl erhalten hatten, den Truppen in einer Feldbefestigung bei Dirmuiden zu Hilfe zu eilen. Als sie ankamen, fanden sie die Gräben von Engländern besetzt, die trotz des Hagels der Maschinengewehre dorthin vorgedrungen waren, und bereits großen Schaden angerichtet hatten. 20 der kühnen Engländer sind gefallen, die übrigen wurden gefangen genommen.

25. November: England wird Holland die Kosten des Unterhalts von mehreren tausend belgischen Flüchtlingen ersetzen.

Das russische Hauptquartier kündigt eine Reihe günstiger Nachrichten von der Front zwischen Weichsel und Warthe an. Privattelegramme aus Petersburg, die in Paris eingetroffen sind, besagen, daß die Russen einen glänzenden Sieg davongetragen haben. Der Feind habe furchtbare Verluste gehabt und befinde sich jetzt auf der Flucht.

26. November: Ein unbewaffneter Dampfer mit französischen Frauen und Kindern wurde bei hellem Tage durch ein Tropedoboot beschossen. Der deutsche Angriff im Tale der Maas und bei Soissons zeigt an, daß der Feind sich von neuem zusammensetzt, um zu versuchen, sich einen Weg nach Paris zu bahnen.

Pressenachrichten bestätigen mit Bestimmtheit, daß der zweite deutsche Angriff auf die Yser in einem Artilleriekampf ausläuft.

Die Russen haben dem Angriff der Türken standgehalten. Letztere sind bei Erzerum geschlagen worden.

Es finden zur Zeit Verhandlungen statt, um ein neues Gleichgewicht auf dem Balkan herzustellen. Auf den Rat der Ententemächte soll Serbien sich entschlossen haben, an Bulgarien Land abzutreten. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die deutschen Armeen in Polen eine Niederlage erleiden werden.

28. November: Nach einer Pariser Meldung soll die deutsche Artillerie sehr schwach sein. Zwei deutsche Angriffe auf die Yser seien mit Leichtigkeit zurückgewiesen worden.

Die Stadt Reims ist von neuem mehr oder weniger heftig beschossen worden.

Der amtliche englische Pressedirektor bei der russischen Armee vermutet, daß die Russen sich zu einem Vorstoß nach Schlesien anschicken, um sich zwischen die österreichische und deutsche Armee zu schieben.

Die Russen rücken von Süden und Osten her in Ostpreußen vor.

Betriebsergebnisse der Tanganyikabahn

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1914.

I. Personenverkehr.

	Klasse				
	I.	II.	III.	Eing. Arb.	Zuf.
Januar	248	524	8979	235	9986
Februar	232	409	7997	427	9085
März	187	513	8695	351	9746
April	230	518	9449	495	10792
Mai	301	518	9456	570	10845
Juni	335	714	9935	693	11727
zusammen:	1533	3196	54561	2871	62161

Personenkilometer:

	Klasse				
	I.	II.	III.	Eing. Arb.	Zuf.
Januar	46 759	90 304	1 271 344	129 845	1 538 252
Februar	39 844	79 466	1 265 232	284 013	1 668 556
März	46 337	100 865	1 378 697	219 144	1 745 043
April	48 060	109 746	1 440 993	319 713	1 918 512
Mai	66 382	124 887	1 442 798	359 925	1 993 992
Juni	64 738	138 051	1 511 541	338 124	2 052 454
zusammen:	312 120	643 319	8 310 605	1 650 764	10 916 809

Einnahmen Rp:

	Klasse				
	I.	II.	III.	Eing. Arb.	Zuf.
Januar	4220.—	4531.—	16633.—	976.—	26360.—
Februar	3598.—	3985.—	16087.—	2132.—	25782.—
März	4179.—	5061.—	17582.—	1646.—	28468.—
April	4336.—	5504.—	18228.—	2400.—	30468.—
Mai	5988.—	6259.—	18321.—	2700.—	33268.—
Juni	5840.—	6926.—	19512.—	2536.—	34814.—
zusammen:	28 61.—	32266.—	106343.—	12390.—	179160.—

II. Gepäckverkehr.

Befördertes Reisegepäck:

Januar	21 t
Februar	20 "
März	25 "
April	26 "
Mai	26 "
Juni	20 "
zusammen:	138 t

Beförderte Tonnenkilometer:

Januar	5611
Februar	5709
März	6798
April	8882
Mai	8145
Juni	6543
zusammen:	41688

Einnahmen:

Januar	2543.— Rp.
Februar	2570.— "
März	3043.— "
April	3839.— "
Mai	3275.— "
Juni	3138.— "
zusammen:	18407.— Rp.

71 Gunde	371.— Rp.
Für Nebeneinnahmen	11353.— "
" Privattelegramme	2577.— "
" u. Telefongespräche	—
" Drucksachen	1424.— "
" Leichen	35.— "
" Güter	4375.— "
" Postgut	3099.— "
zusammen:	23234.— Rp.

III. Tierverkehr.

Beförderte Stückzahl:

	Großvieh	Kleinvieh	Zusammen
Januar	389	245	634
Februar	250	452	702
März	408	557	965
April	415	328	743
Mai	373	516	889
Juni	612	929	1541
zusammen:	2447	3027	5474

Einnahmen:

	Großvieh	Kleinvieh	Zusammen
Januar	3181.— Rp.	630.— Rp.	3861.— Rp.
Februar	2273.— "	654.— "	2927.— "
März	3398.— "	1091.— "	4489.— "
April	2722.— "	514.— "	3236.— "
Mai	2567.— "	667.— "	3234.— "
Juni	4380.— "	1747.— "	6127.— "
zusammen:	18521.— Rp.	5353.— Rp.	23874.— Rp.

IV. Güterverkehr.

Beförderte Menge:

	Stückgut	Wagenladungs- gut	Ausnahme- tarife	Zuf.
Januar	466 t	1354 t	345 t	2165 t
Februar	353 "	1146 "	345 "	1844 "
März	352 "	1471 "	382 "	2206 "
April	398 "	1621 "	334 "	2353 "
Mai	399 "	1593 "	302 "	2294 "
Juni	422 "	1397 "	249 "	2068 "
zusammen:	2390 t	8582 t	1957 t	12929 t

Adressen erster deutscher Exportfirmen.

Acetylen-Apparate und -Anlagen.
Acetylen- und Licht-Apparate u. Autogene Schweiß-Einrichtungen.
Acetylen-Verk. „Hesperus“ Stuttgart.

Dachdeckung „Ker“ Austral. (Kopfen) Eitelstein & Mischelstein, Hamburg, Holzbrücke 5-11.
Dampfschiffe. J. Keimig, Breslau V. Mehrfach für D.-D.-A. geliefert.
Zelle-Präparation. Max Erler, Leipzig, Brühl 34-36.

Grundstoffe zur Herstellung alkoholfreier Getränke
G. Hartmann, Lage in Lippe
Samen-Export. Diebau & Co., Erfurt.
Tropenbakterien Patent-Bakterien Eitelstein & Mischelstein, Hamburg, Holzbrücke 5-11.

Tropen-Ausrüstungen. Johannes Steinberg, Berlin NW.7, Neustädt. Kirchstr. 15.
Gustav Damm, Berlin W. 8, Mauerstr. 49.
Wagen oder Geschäftswagen. Albert Dörgele, Berlin S 42, Bassertorstr. 68/7, Reklame- und Handwagen.

Ausstopfen von Jagdtrophäen. Max Erler, Leipzig, Brühl 34-36.

Tonnenkilometer:				
	Stückgut	Wagenladungs-gut	Ausnahme-tarife	zus.
Januar	135 249	486 447	175 409	797 105
Februar	77 913	404 041	179 735	661 689
März	85 669	549 133	190 707	825 509
April	91 893	599 495	221 658	913 046
Mai	84 647	759 808	101 338	945 793
Juni	93 900	584 837	140 792	819 529
zusammen:	569 271	3 383 761	1 009 699	4 962 731

Einnahmen:				
	Stückgut	Wagenladungs-gut	Ausnahme-tarife	zus.
Januar	21 994.—	67 320.—	11 363.—	100 677.—
Februar	16 244.—	52 319.—	13 412.—	81 975.—
März	15 677.—	65 689.—	12 894.—	94 260.—
April	18 618.—	72 025.—	18 323.—	108 966.—
Mai	18 234.—	90 576.—	11 328.—	120 138.—
Juni	20 046.—	75 757.—	10 395.—	106 198.—
zusammen:	110 813.—	423 686.—	78 215.—	612 714.—

V. Befördertes Baugut.

	Tonnen	Tonnenkilometer
Januar	1485	1 119 376
Februar	2257	1 894 792
März	773	601 709
April	1090	926 657
Mai	1449	1 228 582
Juni	1181	995 328
zusammen:	8235	6 766 441

Gesamteinnahme I-IV: 857 389 Rp.

In der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1914 wurden 2315 Züge gefahren. Die Betriebsmittel leisteten 369 303 Lokomotivkilometer und 9 782 294 Wagenachskilometer.

Südafrika.

Wie wir den letzten hier eingetroffenen Zeitungen aus Südafrika entnehmen, fanden in Südafrika bereits Anfang September an vielen Orten Burenmeetings statt, bei denen sich die Bevölkerung fast einstimmig energisch gegen den von der Regierung der Union geplanten Einfall in Deutsch-Südwestafrika aussprach.

Berichte

aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Montbaja, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen Honorar geschildert. **Deutsch-Ostafrik. Zeitung G. m. b. H.**

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Dar-es-Salaam.
Für die Schriftleitung verantwortlich: i. B. Herm. Ladeburg, Dar-es-Salaam.

1 Extrabeilage zum Nuntischen Anzeiger.

Carl Bödiker & Co.

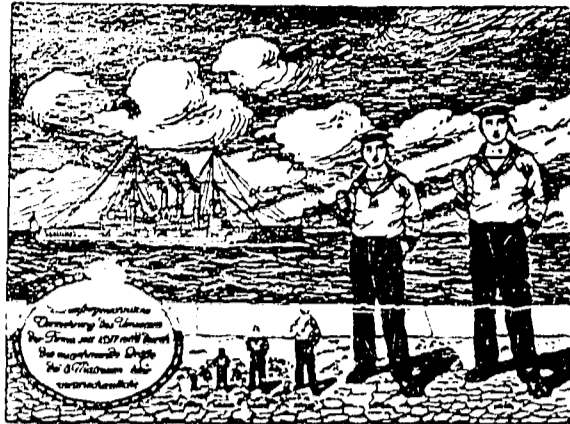
Kommanditgesellschaft a. Aktien

Hamburg, Hongkong, Canton, Tsingtau, Swakopmund, Lüderitzbucht, Windhoek, Karibib, Keetmanshoop.

Proviant, Getränke aller Art, Zigarren, Zigaretten, Tabak usw.

unverzollt aus unseren Freihafenlagern

ferner ganze Messe-Ausrüstungen, Konfektion, Maschinen, Mobiliar, Utensilien sowie sämtl. Bedarfsartikel für Reisende, Ansiedler und Farmer



Bestellkatalog, Prospekte, Anerkennungsschreib., Kostenanschläge, Preisformulare u. Telegraphenschlüssel auf Wunsch zur Verfügung.

Die glückliche Geburt eines TÖCHTERCHENS zeigen hocherfreut an

Otto Mahnke u. Frau Liäda geb. Güther.

Kilimatinde, den 21. November 1914.

Bekanntmachung.

Beim Bezirksamte wurde vor einiger Zeit 1 Gummimantel als abhanden gekommen und ein 2. Gummimantel als ausgetauscht gemeldet.

Der ausgetauschte Mantel ist bei der Polizeistation Morogoro hinterlegt. Ueber die fehlenden 2 Gummimäntel werden sachdienliche Mitteilungen an das Bezirksamt oder die Polizeistation Morogoro erbeten.

Einem Eingeborenen wurden 1 versilberte Gabel und 4 Kaffeelöffel gez. R. S. als ihm offenbar nicht gehörig abgenommen.

Der Kaiserl. Bezirksamtmann. Zingel.

Nachlass.

Als Nachlasspfleger über das Vermögen des verstorbenen Polizeiwachmeisters Sentiner in Schinyanga fordere ich hiermit alle diejenigen, welche dem Verstorbenen noch etwas schulden, auf, bis zum

31. Januar 1915

an mich Zahlung zu leisten. Desgleichen fordere ich alle diejenigen welche noch eine dem Verstorbenen gehörige Sache im Besitz haben, auf, mir bis zum gleichen Tage von dem Besitz der Sache Mitteilung zu machen. Forderungen an den Verstorbenen sind gleichfalls bis zum 31. Januar 1915, entsprechend belegt, bei mir anzumelden. Nach diesem Tage eingehende Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Schinyanga, den 15. Novemb. 1914

Giese,

Nachlasspfleger.

Hygienische Bedarfsartikel

Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u. Prof. gratis u. franko. **H. Unger, Gummifabrik, Berlin NW, Friedrichstr. 91-92**

Original Mosel- u. Saarweine

die in den deutschen Kolonien bereits gut eingeführt sind, empfehlen sich

E. Rhumbler & Co., Trier a. Mosel
Inh. Oscar Langermann
Preisliste gern zu Diensten.

Unser neues Künstler-Album „Das Kupferberg-Gold-Buch“ ein Ratgeber f. Feinschmecker mit 2 w 011 ganzseitigen Abbildungen von E. Heilemann, kostenlos, gegen 30 Pfg in Marken für Porto, Verpackung etc.

Sr. Majestät dem Kaiser!

Patriotische Festlichkeiten

im Auslande, wenn deutsche Männer ihrer Heimat gedenken, dürfen nur mit edlem deutschem Sekt gefeiert werden. Bei diesen Anlässen französischen Schaumwein reichen zu lassen, würde nicht nur dem Sinne einer solchen Festlichkeit widersprechen, sondern auch eine völlige Verkennung der Pflichten jedes Deutschen gegenüber den Erzeugnissen seines Vaterlandes zum Ausdruck bringen!

„Kupferberg Gold“ ist die Marke, die wiederholt bei grossen, offiziellen Veranstaltungen in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers als einzig gereicht wurde.

„Kupferberg Gold“ darf daher auch bei Festlichkeiten unter Deutschen im Auslande nicht fehlen!

Besonders empfohlen:

Kupferberg Gold
trocken oder mittelsüß
Kupferberg Riesling
ganz trocken
aus hervorragenden, edlen Rieslingweinen.

Deutsches Erzeugnis.

CHR. ADL. KUPFERBERG & CO. * MAINZ
Gegründet 1850.



Kupferberg Gold

Luftkurort wilhelmstal

(ca. 1500 m Höhe)

das Thüringen in Ostafrika

Tel. Nr. 9 **Kurhaus Jägertal** Tel. Nr. 9

in einzigartiger, anerkannt schönster und gesündester Lage mit einem weiten Panorama auf die **Usambara-Berge.**

Eigene Autoverbindung ab Bahnstation Mombo. (Während des Krieges Gestellung von Trägern bzw. Reittieren).

Ausgedehnte Waldungen (Urwald, Forst) direkt am Kurhaus mit zahlreichen Reit-, Fahr- und Spazierwegen. Tennis-, Croquet-, Schiessplatz. — Klavier.

Verleihung von Dogcarts (2) und Jagdwägen, Reitpferden für Ausflüge nach fast allen sehenswerten Punkten.

Gute, eigene Gebirgsjagd, sowie Führung für Steppenjagd.

Infolge Neubaues jetzt zur Aufnahme von ca. 16 Personen eingerichtet.

Eigener Pflanzungsbetrieb (Landwirtschaft, Kaffee, Viehzucht).

Mässige Preise.

Anfragen usw. erbeten an die

Kurhausverwaltung.

Meiner werten Kundschaft zur ergebenen Mitteilung, daß ich von jetzt ab Bier in Korkflaschen nicht mehr abgeben kann, da ich keine Korke mehr habe. Ich bin deshalb gezwungen, außer für Daressalam, auch für den Versand Patentflaschen zu verwenden und mache aufmerksam, daß sich dieses Bier, da es nicht pasteurisiert werden kann, nicht länger wie sechs bis sieben Tage hält.

Ich rate, sich von diesem Bier nicht zu viel hinzulegen, dafür vielleicht öfter zu bestellen. Ich werde bemüht sein, auch kleinere Quantitäten prompt zum Versand zu bringen. Die Patentflasche berechne ich der einfacheren Rechnung halber mit 20 Heller und vergüte diesen Preis bei Rücksendung.

Weiter bitte ich höflichst, leere Patentflaschen sofort zurück zu senden, damit ich schnell liefern kann. Ich werde diejenigen meiner Kunden zuerst bedienen, welche Patentflaschen retournieren.

Auch für den Bezug von Sodawasser, welches ich auch nur in Patent- oder Kugelflaschen abgeben kann, mache ich bekannt, daß ich dort zuerst liefere, wo Flaschen zurück gesandt werden, ob Patent- oder Kugelflaschen, meine eigenen oder fremde, ist gleich.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei
Wilhelm Schultz, Daressalam.

Christo Loucas

Daressalam—Tabora

**Kolonialwaren
Konserven**

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

E. Runge's Schwaben-Pulver vertilgt radikal Schwaben, Kakerlaken, Ameisen, etc. à kg. 6,00 Mk.
E. Runge's Mittel gegen Natten und Mäuse in Stücken und Pulverform à kg. 7,50 Mk.
Diese Mittel sind unschädlich für Menschen und Haustiere. In Großverpackung durch viele Vorkäufe in den interessierten Kreisen eingeführt und als das bis jetzt beste durch viele Dankschreiben anerkannt und empfohlen. Versand gegen Voreinsendung. Von 4 kg an portofrei. Vertreter gesucht.
Emil Runge, Charlottenburg, Frederikstraße, 31.

Haus Michelsen, zwischen Günter und Sultan Said Chalid, zu verkaufen durch **Wendte**, Rechtsanwalt.



Der vornehme Mann von Geschmack
benutzt, einerlei, ob er sich selbst rasiert oder sich rasieren läßt, nur **„Wach auf“**
Das hygienische Rasiermittel.
Se. Majestät der Kaiser
viele Fürstlichkeiten und Kavaliere benutzen ständig dieses crême-artige, discret parfümierte, stets gebrauchsfertige Mittel. Es **spricht für sich selbst.**
Zinntuben: M. 1,- M. 1.50 u. 2.50
Aluminium-Dosen: M. 2,-
Steingut-Dosen: M. 3.50
Überall zu haben
Kosmet. Laboratorium:
François Haby
Königl. Hoflieferant
Berlin, N.W. 7.

Zur Leopardenplage!!
Rud. Webers
weltberühmte Doppelfedern
für Leoparden, Löwen, Tiger etc. und **Selbstschüsse,**
Fallen zum Lebendfang.
R. Weber's Fuchseisen Nr. 11^b 4,50
I. Preisliste samtl. Rud. Weberscher Erfindungen gratis.
R. Weber, k. k. Hofl., I. Raubtierfallenhaus, Haynau i. Schl.
60 gold. Med. 9 Staatspr.

Buchbinderarbeiten

führt schnell und sauber aus

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H.



Kaloderma
KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELEE
KALODERMA-REISPUDER
Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.
F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
BERLIN-WIEN

Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen
Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogegeschäften
Alleinige Importeure für Daressalam:
Devers & Co. G. m. b. H.
Bretschneider & Hasche G. m. b. H.